

Zahlen für beide Seiten

Daß uns die Unterstützung der alliierten Streitkräfte im Golf nach den derzeitigen Beschlüssen der Bundesregierung 14 Milliarden Mark kosten wird, haben wir inzwischen in den Nachrichten vernommen. Darüber gibt es sicher geteilte Meinungen, weil manche das völlig korrekt finden, andere jede Unterstützung eines Krieges für falsch halten.

Einigkeit sollte aber in der Frage bestehen, daß man nicht auch noch Milliarden aus deutschen Steuergeldern für Hussein ausgibt. Meinen Sie jetzt, das gibt's

doch nicht? Doch, das gibt's! Seit dem UN-Resolution hat Saddam Hussein alle Zahlungen für Lieferungen, die er erhalten hat, eingestellt. Die Schulden belaufen sich auf über 2,5 Milliarden Mark. Und die deutschen Firmen, die all die netten Sachen an Hussein geliefert haben, haben sich durch Hermes-Bürgschaften abgesichert, für die der Bund – also wir – aufkommen muß.

Also: nicht Saddam Hussein oder die deutschen Lieferfirmen zahlen für Waffen, Fabriken oder Bunker, sondern Sie als Steuerzahler finanzieren dies. Beruhigend, nicht?



**Wenn wir weiter so auspacken,
können wir einpacken.**

Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



Liebe Erlenbacher,

3/90

entgegen den Wünschen der meisten unserer Leser wird es in Hessen doch wieder eine rot-grüne Koalition geben. Nieder Erlenbach wähle wie gehabt schwarz.

Das Kabinett Wallmann hat es zumindest als erste Landesregierung geschafft, nach nur vier Jahren schon wieder abgewählt zu werden. Da haben selbst vorgezogene Wahlen nichts genutzt.

Jetzt wird es – darüber werden Sie ebenso froh sein wie viele aktive Parteimitglieder – zwei Jahre lang in Frankfurt keine Wahl mehr geben. Erst 1993 wird das Stadtparlament wieder neu gewählt – es sei denn, es kommen unvorhergesehene Ereignisse. Dann erst wird sich die rot-grüne Koalition in Frankfurt messen lassen müssen, die diesmal nicht gut aussah im Wahlergebnis.

Vielleicht haben Sie sich schon manches Mal geärgert über Angriffe auf den politischen Gegner

in dieser Zeitung. Wer viel kritisiert, muß aber auch selbstkritisch sein können. Wahrscheinlich denken einige unserer Leser, die haben vor der Kommunalwahl auch viel versprochen und nichts ist passiert.

WIR wird deshalb in dieser und den nächsten Ausgaben Schritt für Schritt das Wahlprogramm der Nieder Erlenbacher SPD vornehmen und untersuchen, was davon schon erledigt ist, was inzwischen aufgegriffen und in Arbeit ist und was keine Chance auf Realisierung hat. Sie können dann überprüfen, ob zuviel versprochen wurde – und spätestens bis zur nächsten Wahl sehen sie konkret in unserem Stadtteil, ob das, was nach unserer Aussage "in Arbeit" ist, auch Formen zeigt. Vielleicht bewegt dies dann doch die eine oder den anderen, sein Kreuzchen mal an anderer Stelle zu machen. (Kommentar zur Landtagswahl auf Seite 6).

Aus dem Ortsbeirat

Anträge gab es diesmal kaum zu behandeln, dafür wurde aber – wie in der letzten WIR angekündigt – das Modell für die Erweiterung des Kindergartens und des Hortes vorgestellt.

Neben den bestehenden Bau, der auch saniert werden muß, werden mehrere "Würfel" gebaut: ein zusätzlicher Kindergartenraum von ca. 54 m², ein großer Mehrzweckraum, ein Raum von ca. 56 m², eine Kinderküche, ein Werkraum, ein Abstellraum für Spielgeräte. Das Ganze soll durch eine Überdachung verbunden werden, so daß zusätzlich ein Spielraum von über 100 m² entsteht. Wer nun glaubt, daß diese große Erweiterung die ungeteilte Zustimmung gefunden hätte, der irrt sich. Doch lesen Sie hierzu den Kommentar.

Vor der Sitzung teilte der Ortsvorsteher noch mit, daß es seit dem 15. Januar in Frankfurt ein Kinderbüro gibt, das seine Arbeit auch dem Ortsbeirat vorstellen möchte. Es wird versucht, daß diese Vorstellung während der nächsten Ortsbeiratssitzung stattfinden kann. Eltern sollen wieder über Kindergarten und Grundschule informiert werden.

In der Sitzung wurden dann nur zwei Anträge verabschiedet:

> Der Magistrat möge prüfen und berichten, was inzwischen zur Beschaffung geeigneter Grundstücke für den neuen Friedhof geschehen sei. (Gemeinsamer Antrag).

> Das Schutzdach an der ehemaligen Haltestelle "Schule" möge entfernt werden (CDU).

Alles nichts, oder?

Seit acht Jahren forderte die SPD-Fraktion des Ortsbeirates immer wieder die Erweiterung des Kindergartens – von der CDU oft genug abgelehnt. Der rot-grüne Magistrat ist noch keine zwei Jahre im Amt, da wird das baureife Modell vorgestellt, mit einem Baubeginn ist in diesem Jahr zu rechnen. Sogar eine "Container-Zwischenlösung" für den Hort wird es ab April geben. Außer in Nieder Erlenbach gibt es das sonst nur noch in Kalbach.

Wer nun glaubt, Eltern und Erzieher seien zufrieden, der irrt. Bei Neubauten weicht der rot-grüne Magistrat nämlich von der seit 63 geltenden Regelung ab, daß für eine Gruppe von 20 Kindern ein Raumangebot von 40 qm ausreicht; jetzt werden üblicherweise 60 qm gebaut. Und siehe da: an zwei Neubauräumen fehlen davon vier bis fünf Quadratmeter. Und die bisherigen Räume wurden dadurch auch nicht größer.

Uns bleibt nur der Dank. Du hast viel für Deinen Ortsverein getan, und wir werden Dich, das ist keine der beliebten Floskeln, im Vorstand vermissen.

Kommentar zur Landtagswahl

Nur vier Jahre war Hessen seit dem Krieg von der CDU regiert, aber das muß der Mehrheit der hessischen Wähler schon genügt haben. Was wen wie und warum bewegt hat, darüber wird es viele Spekulationen geben, was zählt ist das Ergebnis.

Walter Wallmanns Kalkül, die Wahlen statt im März schon im Januar durchzuführen, um möglichst nah an die "Wiedervereinigungswahl" zu kommen, ging nicht auf. Sieben Wochen haben schon genügt, um andere Mehrheiten zu schaffen. Wie wäre das Ergebnis wohl gewesen, wenn die Wahlen erst – wie vom Gesetz vorgesehen – im März stattgefunden hätten? Zumal schon unmittelbar nach der Hessenwahl Unionspolitiker nicht mehr nur von erhöhten Abgaben, sondern direkt von Steuererhöhung sprachen. Natürlich nicht wegen der deutlichen Einheit, sondern wegen der Kosten des Golfkrieges. Und wie schwer es in den neuen Bundesländern kriselt, wird auch immer deutlicher. Nur so was sagt man halt nicht vor der Wahl.

"Erfolg" der vorgezogenen Wahlen ist nur, daß für zwei Monate sowohl den bisherigen Abgeordneten als auch den neu gewählten die Diäten gezahlt werden müssen. Geld des Steuerzahlers für die Hoffnung auf einen Sieg.

Tatsache bleibt, daß uns allen demnächst viel Geld aus den Taschen gezogen werden wird. Und rot-grün in Hessen? SPD und Grüne sind in Hessen wie in Frankfurt "zum Erfolg verdammte", sie müssen Vorzeigbares leisten, sonst sind sie ebenso schnell wieder weg wie die Regierung Wallmann. Auch in Nieder Erlenbach werden erst konkrete Verbesserungen vielleicht dazu beitragen, daß die SPD mal eine 3 als erste Ziffer des Wahlergebnisses vorweisen kann.

Aber eines sollte auch gelten: Jeder verdient zunächst eine Chance, man kann nicht schon nach kurzer Zeit Wunder erwarten. Der Gesetzgeber hat wohl nicht umsonst nur alle vier Jahre einen Wahltermin angesetzt.

Kleiner Nebenaspekt: beide Kandidatinnen, die sich in unserem Wahlkreis beworben hatten, kamen auch in den Landtag. Petra Roth errang das Direktmandat – herzlichen Glückwunsch – Rita Streb-Hesse zieht über die Landesliste ein.

Ergebnis wird zum Ende der Wahlperiode vorliegen.

2. **"Wir meinen: Nieder Erlenbach braucht einen Hort".** Hier gilt das gleiche wie oben, da dies in eine gemeinsame Baumaßnahme einfließt. Als Zwischenlösung wird für den Hort sogar im Frühjahr ein Container aufgestellt. Ergebnis wie Punkt 1.

3. **"Wir meinen: Nieder Erlenbach braucht verkehrsberuhigte Spielstraßen."** Dies ist der Punkt, der nach unserer eigenen Ansicht am zähesten vorankommt. Dennoch: Das Planungsbüro Retzko und Topp ist inzwischen vom Ortsbeirat beauftragt, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen zu planen. Ergebnisse werden sich auch hier – hoffentlich – bis zur nächsten Wahl zeigen lassen.

4. **"Wir meinen: Auch Kleinkinder sollen nicht vom Ferienspielspaß ausgenommen sein."** Seit diesem Jahr ist die Jugendarbeit der evangelischen Gemeinde als "Einrichtung der offenen Tür" anerkannt, die finanziellen Mittel wurden drastisch erhöht (für Frankfurt seit 1989 verdoppelt!), so daß ein weiterer fester Mitarbeiter eingestellt werden kann. Programmpunkt erfüllt.

Fazit: Alle vier Punkte zu diesem Thema aus dem Wahlprogramm sind erfüllt bzw. in Arbeit und werden bis zur nächsten Wahl

"vorzeigbar" sein. Thema der nächsten WIR-Ausgabe: "Gebt Grün eine Chance."

Lieber Erich,

"macht doch net so e Theater" hättest Du gesagt, wenn Du gewußt hättest, daß wir uns nach Deinem Tod hier öffentlich bei Dir bedanken.

Erich Kreutz, seit 1946 Mitglied und der amtierende Kassierer des SPD-Ortsvereins ist völlig überraschend im Januar verstorben. Er hatte viele Ämter innerhalb der Partei und auch öffentliche Ehrenämter begleitet – er war immer aktiv.

Du führtest gern die politische Diskussion, hast Dich mit vielen angelegt, hast versucht zu überzeugen und Du ließt Dich auch überzeugen. Bei allen politischen Differenzen, die es manchmal gab, war eines für Dich immer wichtig: die Solidarität.

Als Kassierer des Ortsvereins lagen Dir auch die Kosten für WIR immer schwer im Magen, dennoch warst auch Du von der Richtigkeit überzeugt, hast sogar die Extraausgabe für die Landtagswahl initiiert.

Du warst in Erlenbach beliebt, das zeigten die vielen Trauergäste, die Dir die letzte Ehre erwiesen.

Was wäre da die Konsequenz? Das bestehende Gebäude abreißen, immerhin ist es schon fast zwanzig (!) Jahre alt? Das würde zu unserer Wegwerfgesellschaft passen. Wohin der Bauschutt kommt, interessiert dann nicht (Hauptsache, nicht nach Nieder Erlenbach). Und wenn es in zwanzig Jahren wieder neue Konzepte gibt, wird wieder abgerissen.

Was ist denn Fakt? Zur Zeit besuchen 96 Kinder den Kindergarten, eine Warteliste gibt es praktisch nicht. Wenn man die Hortkinder und das für sie bestimmte Raumprogramm außer Acht läßt, werden künftig für bis zu 100 Kindergartenkinder (also die gleiche Zahl wie bisher) etwa 200 bis 250 Quadratmeter mehr Spiel-, Arbeits- und Ruheraum angeboten, in einem insgesamt verbesserten Gebäude. So gut wie nichts?

Klar, man könnte sich manches noch besser, noch schöner, noch größer vorstellen. Das könnte ich mir auch bei meinem Haus vorstellen. Und wenn es dann da ist, gibt es schon wieder was Neues. Viel wichtiger ist doch, daß man das sicher gut ausreichende Raumangebot auch inhaltlich gut nutzt. Dabei werden Eltern künftig mehr mitzureden haben als bisher: Elternbeiräte sollen gebildet werden.

Zum Schluß: Auch den Ortsbeiräten ist durchaus bewußt, daß

es mit den Kindergartenplätzen jetzt wohl langem wird, nicht aber mit den Hortplätzen. Im Prinzip wird man sich mit dem ersten Spatenstich darum kümmern müssen, eine zweite Einrichtung für Kinder zu schaffen. Dies muß übrigens keine städtische sein. Warum nicht eine private Initiative? Diese werden gut bezuschußt.

Gert Wagner

Die Wirtschaftspartei

Die FDP hat in Nieder Erlenbach sicher auch deshalb immer so gute Ergebnisse, weil sie als die Wirtschaftspartei angesehen wird. Man sieht es an einer Reihe fähiger Männer, die sie als Minister für dieses Ressort stellt: Bangermann, Hausmann, Möllemann. Alles Experten?

Impressum

Herausgeber:
SPD Nieder Erlenbach;
V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 6000 Frankfurt 56.
Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/87.
Zuschriften, Beiträge und Anzeigen bitte an obige Adresse.

Lersner-Schloß, 2. Teil

Um es vorweg zu wiederholen: noch steht die endgültige Genehmigung zur Aussiedlung des Bauernhofes aus, so daß alle Angaben nur Vorstellungen sind, also "ohne Gewähr". Details einer Planung vorzustellen ist deshalb erst dann sinnvoll, wenn die Genehmigung der Behörden vorliegt.

Heute soll deshalb nur benannt werden, welche Auswirkungen das Projekt bei Gelingen für unseren Stadtteil haben wird. Es werden zunächst etwa 95 Familien nach Nieder Erlenbach ziehen können. Da dies auch Verkehr mit sich bringt, hat der Ortsbeirat gewünscht, daß die eigentliche Erschließung über die - zur Zeit private - kleine Erlenbachbrücke erfolgen soll. Der Investor hat dem zugestimmt.

Ebenso hat er der Forderung zugestimmt, daß der wunderschöne Schloßpark öffentlich zugänglich werden soll. Ebenso soll es einen öffentlichen Weg entlang des Erlenbaches geben, so daß man künftig wieder die gesamte

Strecke durch den Ort am Bach entlang laufen kann.

Diese wenigen heute genannten Punkte zeigen schon, daß Nieder Erlenbach durch dieses Projekt gewinnt, wenn es in der beschriebenen Form durchgeführt wird. Mehr in der nächsten WIR.

Diskussion zum Golfkrieg

Wegen des Golfkrieges sagten fast alle Karnevalvereine ihre

Veranstaltungen ab. Auch der Nieder Erlenbacher Kulturinitiative ist im Moment nicht nach kultureller "Erbauung", sondern sie will sich mit dem Thema beschäftigen.

Zu einer Diskussion hat sie den Journalisten und Experten für internationale Konflikte Anton Andreas Guha eingeladen, der zum Thema "Ursachen und Auswirkungen des Krieges am Golf" sprechen wird. Natürlich wird er als Journalist auch das Thema Rolle der Medien und Pressezensur nicht auslassen.

Guha, Mitarbeiter einer Frankfurter Tageszeitung, ist übrigens auch Autor eines Science-Fic-

Rund um Nieder Erlenbach

tion-Romans über den 3. Weltkrieg, der für ihn im Nahen Osten ausbrach. Die Realität ist ihm näher gekommen. (Siehe auch Kommentar auf S.8)

Termine

16.2.: Um 15³⁰ Uhr beginnt die Jahreshauptversammlung der SPD Nieder Erlenbach mit anschließendem Heringessen im Clubraum 2 des Bürgerhauses.

16.2.: Um 19³⁰ Uhr beginnt die Jahreshauptversammlung der Sängervereinigung in der Gaststätte "Zur Erholung".

19.2.: Diskussion zum Golfkrieg mit Anton Andreas Guha um 20 Uhr im Bürgerhaus, Clubraum 2 (siehe Artikel auf Seite)

27.2.: Die Nieder Erlenbacher Kulturinitiative will sich an diesem Tag als Verein konstituieren. Ein Satzungsentwurf liegt vor. Ort und Zeit werden durch Aushänge bekanntgegeben.

9.3.: Flurreinigung am Bach. Treffpunkt um 9³⁰ Uhr am Rathausplatz. Organisation: Verein Nieder Erlenbacher Bürger.

12.3.: Nächste Ortsbeiratssitzung um 20 Uhr im Bürgerhaus.

Auf dem Prüfstand

Auf der ersten Seite hatte WIR angekündigt: auch das Wahlprogramm des SPD-Ortsvereins muß sich überprüfen lassen, ob die Forderungen nach Erringen der Mehrheit auch umgesetzt werden.

Jetzt stehen zwei Jahre keine Wahlen an, man kann also in Ruhe und ohne Wahlkampf alles angehen.

Wir werden in dieser und den nächsten Nummern immer ein Themengebiet herausgreifen und anhand der seinerzeit rot hervorgehobenen Slogans feststellen: erledigt, in Arbeit, noch zu erledigen oder ohne Chance auf Verwirklichung. Sicher kann man ein Wahlprogramm nicht in zwei Jahren abarbeiten, sicher kann man auch ein Programm selten zu 100 % erfüllen, aber der größte Teil sollte doch erfüllt sein, um nicht als Luftblasennummer zu gelten.

Und wenn Sie noch das gute Programm der SPD Nieder Erlenbach zuhause haben sollten, können Sie gerne mitprüfen. Heutiges Thema: "Kinder sind auch Menschen".

1. **"Wir meinen: Der Kindergarten muß erweitert werden"**. Bisher geschehen: Die Erweiterung ist geplant, das Modell wurde den Eltern vorgestellt werden, die Bauarbeiten sollen im Herbst beginnen. Also: In Arbeit, das